

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dreizehnter Jahrgang.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 R., durch
die Post bezogen 2 R. 10 Pf., zusa-
mmen für 1 R. 57 Pf., monatlich 84 Pf.
excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Paul Böttch in Halle.

Nr. 136.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 14. Juni

1879.

Politische Uebersicht.

England kann keine Ruhe finden. Jetzt sind der in-
dischen Regierung wieder Berichte von weiteren Megeleien
gegen die Prinzen des birmanischen Königshauses zugegangen.
— Fürst Alexander von Bulgarien bildet sich zum
Diplomaten heraus, er hat eine Unterredung mit Lord
Beaconsfield gehabt. — Die Julius sollen sich an die funktionelle
Schule gewöhnen. England hat dem Brasovsaal eine
provisorische Verfassung zugestanden. An derselben
sollen drei Weisen als Mitglieder des Exekutivrats Sitz und
Stimme erhalten.

Die niederländische Herrscherfamilie ist bekanntlich
abermals von einem Todesfall betroffen worden. Prinz
Wilhelm von Oranien, der Kronprinz, ist im Alter von
39 Jahren am 10. Uhr gestern Vormittag gestorben. Er
verlebte den Rang eines niederländischen Admiral-Ge-
nerals der Infanterie und Inspektors der Kavallerie.
Seine Familie und dem niederländischen Volk war der Ver-
storbene längst fremd geworden. Sein früher Tod ist viel-
leicht nur die Folge seines pariser Lebenswandels. Kron-
prinzen sind in der Regel keine Brüder des Verstorbenen,
Prinz Alexander, geboren, der am 28. August 1851 geboren
ist. Derselbe ist aber so lebend, daß auch diese Hoffnung auf
schwarze Hüften liegt. Aber selbst dann, wenn ihm noch ein
längeres Leben beschien sein sollte, würde er doch nicht dazu
gelangen können: eine eigene Familie zu gründen. So ruht
dann die Zukunft des Hauses Oranien, nachdem Prinz
Georg ohne Weiteres gestorben ist, allein auf der jungen
Ehe, die bei Beginn dieses Jahres der König mit der jungen
Prinzessin Emma von Waldeck eingegangen ist. Sollte diese
Ehe kinderlos bleiben, so ist der Mannestamm der Oranien
erloschen. Es würde dann die durch Verzicht mit den
Oranien verwandte deutsche Fürstfamilie Wied,
welche auch den Rumänen eine Fürstin gegeben hat, das
nächste Anrecht auf den Thron der Niederlande haben. Fürst
Wilhelm zu Wied ist mit einer Tochter des Prinzen Friedrich
der Niederlande verheiratet, aus welcher Ehe bis jetzt drei
Söhne entporen sind, von denen der erste allerdings erst
jüngst Jahre zählt.

In Rußland arbeitet wieder fleißig die Dementirmaschine.
Die freundschaftlichen Beziehungen Rußlands und der Türkei
sind nur sehr langsam erloschen lassen. Die russischen Tri-
ebnisse denken doppelt reißt nicht, und bemühen sich den
General Stolypin von seiner mitgetheilten Aufregung, der
Kaiser von Rußland sei das Oberhaupt aller Slaven, nochmals
zu beruhigen.

Die Korke hat zur Entwerfung einer neuen Bilajet-
Einteilung eine Kommission eingesetzt. Diese hat jetzt ihren
Bericht dem Großvezir unterbreitet. Danach wird in
Zukunft jedes Bilajet, an dessen Spitze ein Generalgouverneur
steht, nicht mehr als vier von einem Gouverneur verwaltete
Municipalitäten umfassen, welche wiederum in vier unter der
Verwaltung eines Subgouverneurs liegende Kazas zerfallen.
Der Zweck dieser Einteilung ist die Aktion der höheren lokalen
Behörden zu einer beschleunigteren und wirksameren zu machen.
Eine aus Generalratsmitgliedern zusammengesetzte Unter-
kommission hat den Auftrag erhalten, nach den vorstehenden
Prinzipien die neuen Grenzen der Bilajets vorläufig auf der
Karte zu entwerfen.

Die Verweigerung Deutschlands, Oesterreichs und Englands
haben Frankreich nicht schlafen lassen. Der neuernannte Gene-

ralfonul Tricon hat einen gleichen Protest in der egypti-
schen Frage überreicht.

Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten
Nordamerikas hat die Armeevorlagen (s. g. Arme-
Appropriations-Bill) mit einem einzigen Amendement ge-
nehmigt, welches die Verwendung von Geldern zum Trans-
port von Truppen nach den Westküsten während der Wahl-
periode untersagt.

Deutsches Reich.

Auch heute kommen wiederum aus weiter und weitester
Ferne, aus allen Gegenden Deutschlands wie auch aus dem
entlegentesten Auslande, zahlreiche Nachrichten, welche Zeugnis
davon ablegen, in wie festlicher Weise und mit welcher Innig-
keit alle Deutschen an der Jubelfeier unseres Reiches
participieren theilgenommen haben. Insbesondere haben wir
aus den verschiedensten Gegenden von im Auslande lebenden
Deutschen folgende hervor. So ging z. B. aus Nizza eine
Bretsche ein. Dieselbe zeigt u. A. auf ihrem Hauptblatte
auf goldenem Grunde den Adler des deutschen Reiches mit
dem Wahlspruch: „per aspera ad astra“ und zur Seite einen
gekrönten Ritter, das Heilighum darstellend, mit dem
preussischen, rechts die heilige Elisabeth, als Symbol der weib-
lichen Tugenden, der Barmherzigkeit u. s. w. mit dem weimari-
schen Wappenschild, über dem Ganzen aber die Jahres-
zahlen 1829—1879 und unten die Ansicht von Schloss Wabers-
berg. — Ebenso beschloßen die Deutschen in Adelaide (Australien)
die Aushängung einer Glückwunschadresse. — In Drüffel fand
ein von der „Gesellschaft „Germania“ veranstalteter Fest-
gottesdienst in der protestantischen Kirche statt, welchem der
deutsche Gesandte, Graf Brandenburg, die übrigen Mitglieder
der Legation und viele deutsche Reichsangehörige beiwohnten.
Nach dem Gottesdienste begab sich eine Deputation zu dem
deutschen Gesandten mit dem Ersuchen, ihre Glückwünsche
den kaiserlichen Majestäten zu übermitteln. — In gleicher
Weise fand großer Gottesdienst in der evangelischen Kirche
zu Würzburg statt; fast sämtliche auswärtige
Vertreter, sowie die Spitzen der dortigen Behörden erschienen
samstagmorgens bei dem großen Festdiner im Schloßhof.
Abends fand in denselben großes Konzert, Feuerwerk und
Illumination statt, wobei großer Enthusiasmus herrschte. —
In Petersburg veranlaßte die deutsche Kolonie in dem
Bergnigungslokale Nizki ein Festdiner, bei welchem Thee
auf den Kaiser von Rußland und das deutsche Kaiserpaar aus-
gebracht wurden. Der Vertreter des deutschen Botschafters,
der Grafen v. Alvensleben, mit dem Wirfl. Geheim-
rath Siers und die in Petersburg eingetroffene Deputa-
tion des preussischen Infanterie-Regiments Kaiser
Alexander von Rußland (l. Brandenburgisches) Nr. 3 wurden
zur kaiserlichen Tafel geladen. Der Botschafter Fürst
Gortschakoff sprach dem Gesandten v. Alvensleben
persönlich seine Glückwünsche aus, letzterer machte dem Reichs-
kanzler seinen Gegenbesuch. — In London fand bei dem
deutschen Botschafter, Grafen Münster, ein Bankett statt,
welchem der Prinz von Wales, der Herzog von Connaught,
der Herzog von Cambridge, Prinz Leopold, der Fürst von
Bulgarien, die Botschafter Murjusz Pascha, Graf Schwalow,
Graf Karolvi, Graf Wenaberg, die Gesandten von Schweden und
Dänemark, Lord Beaconsfield, der Marquis von Salisbury,
der Schatzkanzler Northcote, der Herzog von Northumberland,
der Lordkanzler und der

Sprecher des Unterhauses beiwohnten. Nach dem Bankett
fand eine sehr zahlreich besuchte Soiree statt.

Unflüchtig seiner goldenen Hochzeit hat der Kaiser des
Westens folgenden Persönlichkeiten folgende Orden verliehen
resp. Rangeshöfungen zu Theil werden lassen: dem Prinzen
Ernst von Griechenland und dem regierenden Grafen
Stolberg-Wernigerode des Großkreuz des Roten Adlers.
Schon die beiden Kaiserinnen Ihrer Majestät: Gräfin
Mladowa v. Gade und Gräfin Uffe v. Orloff, erhielten
das Prädikat „Erzherzogin“, der Hofmarschall Graf von
Borstein und andere Persönlichkeiten aus der Umgebung Ihrer Majestät
sollen mit Orden bedacht werden sein. Bezüglich noch
weiterer Ordensverleihungen verweisen wir auf unsere Vorkor-
respondenz in der heutigen Nummer. Aus denselben Anlasse
hat der Kaiser für die Beamten, Offizianten und das Dienst-
personal der nächsten Umgebung beider Majestäten eine Me-
daille gestiftet, welche am schwarz-oranger-weißen Bande zu
tragen und in drei Klassen verliehen werden ist. Die erste
Klasse, für fürstliche Persönlichkeiten bestimmt, hat einen Emaille-
rand, die zweite Klasse ist aus Gold, die dritte von Kanonen-
metall (Bronze). Die Medaille zeigt auf dem Avers die
Kaiserkrone, auf dem Revers die vereinigten preussischen und
weimariischen Wappen. Die Verleihungen haben vorgestern
stattgefunden und erstreckten sich, wie das „V. F. W.“ hört,
nicht über die Umgebung im königl. Palais und Wabersberg
hinans.

Die Kaiserin hat am 11. sofort nach Empfang der Deputa-
tion des von der Gräfin Charlotte Jemphly gestifteten
Broschens, des vaterländischen Frauen- Vereins die
nachfolgende Ordre erlassen:

Der erste Grimmerungsklassen, der uns mit dem Familien-
leben Deutschlands so innig verbindet, giebt mir in dem
Ausdruck der allgemeinen Theilnahme eine besondere Veran-
lassung zur Dankbarkeit gegen Gott. Aus weiten Kreisen
deutscher Frauenkreise empfangt Ihr Zeichen einer Gesinnung,
welche die Gebenden, wie die Empfangenden gleichmäßigehrt,
denn das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit eines Inter-
esses des Vaterlandes, des Standes, der Arbeit, ist die
Quelle jener großen Freude, welche mir heute durch die
Deutschen Frauen bereitet wird. Ich würde in den mir zu-
gewandten Gaben eine ernste Verantwortlichkeit erlösen, wenn
ich nicht darauf bedacht wäre, ihrer Verwendung nicht sofort
die gemeinschaftliche Bestimmung zu geben. In der Vertheilung
der zu ertheilenden Statuten, habe Ich vorläufig beschlossen,
die Gaben unter der Benennung „Frauentrost“ als bleibenden
National-Fest anlegen und durch den ständigen Austausch
des Deutschen Frauen-Verbandes verwirklichen zu lassen, mit der
Wahlgabe, daß jährlich am 11. Juni die Zinsen des Kapitals
ganz oder theilweise der betreffenden Frauen-Vereinen zur
erhörenden Verwendung für besondere Ziele zu übermitteln
sind. — Neben dieser Frau überlieferten Gabe habe ich herzlich
dankebar der von vielen Frauen-Vereinen gegründeten Stif-
tungen zu gedenken, die als sühner Beweis echter Vater-
landsliebe eine lebendige Erinnerung an diese letzte Water-
durch wohlthätige Spenden erhalten und die Ausübung wert-
thätiger Wächterliebe erwecken und fördern werden. Gott
segne den Erfolg für ganz Deutschland.

Berlin, den 11. Juni 1879. Augusta.

Die Ansprache, welche der Präsident des Reichs-
tages, v. Seydewitz, an den Kaiser und die Kaiserin ge-
richtet hat, lautet:

Euren kaiserlichen Majestäten spricht der deutsche Reichstag
durch seinen einmüthig beauftragten Vorstand die ehrlichst-
vollsten Glückwünsche zu der erhabenen Feier des goldenen
Jubiläum, das Allerhöchstdencklichen Kaiserpaars, welche
unterthänig, als Hebräer, wo keine deutsche Götter schlagen,
wird das allerhöchste Familienfest wie ein Fest des ganzen

Die Erbin des Herzens.

Roman von E. Wels.

(Fortsetzung.)

Herr Christoph Schlichter machte einige Schritte und blieb
dann nochmals kopfschüttelnd stehen.
„Sonderbar“, murmelte er, „daß sie dem Bettchen“, damit
war seine Ehegattin Babette gemeint, „doch einmal gefolgt
hat mit dem Krüderbüchel — na, da kann ja der Bode freilich
auch mit im Spiele gewesen sein! Aber wenn's nur gefolgt
hat“, legte er sorglos hinzu, es kommt ja auf ihre Rechnung
und Bettchen hat aus Vorwitz unsere betagte Mutter ein
Wachtelstübchen gegeben und ein Vatermüßer mehr gebet.“

Er wogte nochmals sein Haupt, nahm vor dem kleineren
Christusbilde seine Miße ab, ging, gemüthlich jedes Häuer
abzählend, weiter, um vor dem kleinsten sein „Lut, lut“
und „Hört ihr Herren und laßt Euch sagen“ auf's Neue zu
beginnen.

In dem kleinen Hause, über welches der „Drißkämmer“ jetzt
seinen Monolog beendet hatte, saß in dem einzigen Stübchen,
das es enthielt, Rita vor einem länglichen Tische, auf welchem
eine große Delanipe von fast antiker Form brannte. Die
Stäfte der sauberweisen Holztafel war mit großen Krüder-
bücheln bedeckt, die einen starken Geruch verbreiteten. Auf
der andern Seite standen auf einer Wachtelstüchede zwei
blühende Jasminteller.

Die Krüderkammerin schien keine Neigung zum Sortiren
ihrer herzerben Ausbeute zu haben, sie schob die Büchel zu-
rück, riß mit einer ärgertlichen Bewegung das rechte Kopfstuck
so, daß die unter demselben verborgen gehaltenen runden
schwarzen biden Pöppe ihr über die Achseln fielen, stützte den
Kopf auf die Hand und sah mit düsterner Miene und ärmlichen
Augen in das Licht. Dasselbe flackerte auf, wenn ein härterer
Kurzwind durch das halbgeschlossene Fenster drang, und be-
leuchtete die im kleinen Gemach befindlichen Gegenstände mit
unruhigem Scheine. Selbst genug sah das Stübchen der
Jugener-Rita aus.

An den Wänden waren überall dunkelgebräunte Bretter
angebracht, auf welchen Käser, Pfaffen und kleine Retorten

standen und Krüderbüchel lagen, während andere, an
Schmitten ausgezogen, von der Decke herabhängten. Den
Hintergrund neben dem unruhigen großen alten Radelofen füllte
das Bett aus. Dasselbe war zeitig mit bunten Lächern
verhängt, die für gewöhnlich das Holz selber verbergen, das
niedrig war und nur aus einer Holzplatte bestand, über die
einige Kissen und Decken ausgebreitet waren. Ein kleiner
Holztisch trug einen Glaskasten mit einer gut erhaltenen,
reiden Schmetterlingsammlung, über demselben, an der
Mitte der Fensterwand, hing ein Spiegel der einen Rahmen
von abnormen Hirschgehörnen hatte. Sonderbar nahm sich
auf einem Brette der kleine rauhgeschürzte Spindel aus der
medicischen Venus aus, während links ein Leinwandbild
unheimlich mit den leeren Augenhöhlen und weißen grünen
Bäben fernbedeutete.

Auf einer Stange über dem Ofen saß, den Kopf unter die
Klinge gestekt, ein prächtig gefiederter Dohle, zu Ritas Füßen
schimmerte eine große schwarze Katze. Alle Plätze auf den Ge-
schellen und Brettern, welche von Gläsern, Schachteln und
Krüderbücheln freigeblieben waren, nahmen aufgeschobene
Bügel, Hunde und Krugentöpfe und schweißelbergebundene große
Folianten ein.

In dieser eigenthümlichen Umgebung, bei dem unruhigen
Kampftisch und mit der sich in ihren Zügen ausdrückenden
Verzweiflung sah Rita, die Altkammernin die enig wandernden
Zugenerstößen, noch eigenartiger, unheimlich angepöndert
aus als im Waldesgrün, wo Hertha sie zuerst gesehen.

Sie hob jetzt plötzlich den Kopf, neigte ihn nach der Rich-
tung zum Fenster hinüber und dachte einige Sekunden. „Er
kommt“, flüsterte sie dann, noch gespannt laufend, „ja er
kommt, der Junge — endlich!“ wiederholte sie mit einem
Seufzer und erhob sich so fest, daß der Fußstempel postend
umfiel. Erquickt fuhr der Dahn auf, stieß einen halbtauten,
fröhlichen Ruf aus und duckte den Kopf auf's Neue unter die
Klinge; auch die Katze war aufgesprungen, sie drängte sich
schmeichelnd an den Ritz ihrer Herrin und machte einen großen
Winkel, indem sie behaglich wieder schnurrte.

„Es ist gut“, flüsterte Rita und schob mechanisch die Krüder-
büchel zusammen, „ich fürchte schon, daß er dranseln bliebe,
und so sein wär's mir auch nie wie heute!“ Ein tiefer

Seufzer hob dabei ihre Brust. „Die Jahre fliegen vorüber
und wer weiß, wann er zum letzten Male die Sonne sieht!
Es ist mir weise zu Muth um den Jungen, aber Art läßt
nicht von Art, und wenn man dem Bären die Zähne aus-
bricht, er bleibt doch immer ein Bär!“

Unter dem Fenster klangen schnelle Schritte, die kleine Daus-
thür wurde aufgerissen und ebenso rasch wieder zugelaufen
und dann trat ein junger Mensch in das Gemach, die Hände
in der Hand, wild und struppig aussehend und vom Abendhau
durchschneit. Er warf sein Gewehr in eine Ecke und sich selber
auf den niederen Lehnhuhl, der am unteren Ende des Tisches
stand. Er hatte keine Kopfbedeckung und wühlte jetzt in seinen
schwarzen Haaren, riß den grünen Kittel über der Brust auf
als beuge er ihn, und athmete tief auf. Die Gestalt des
Jünglings war ebenmäßig und kräftig, und sein Gesicht hatte
eine Art von wilder Schönheit, nur war es im Augenblicke zu
sehr nur von Leidenschaft entleert. Rita sah dem Treibenden schwe-
hend zu, denn faste sie nach der Stimme und betrachtete sie
prächtig, als sie gelahnt sei; da es nicht der Fall war, lebte
sie diese wieder sorglos an die Wand. — Der Ankömmling
lachte heiser auf.

„Seht mir nach, 3 ist kein Schuß wieder in den Lauf ge-
kommen mit dem verdamnten Augenblick.“ dabei schlug er mit
der geballten Faust so heftig auf den Tisch, daß die Jasminteller
und Stöpel klappend aufsprangen.

Die Frau trat langsam vor ihn hin, sah ihn erst an und
sagte ruhig: „Joseph!“

Der Angeredete blickte nicht auf, er senkte den Kopf und ließ
einen heiseren Ton aus wie ein gereiztes Raubthier.

„Joseph“, wiederholte Rita nochmals, sagte dann nach seiner
Schulter und setzte hinzu: „Wo triebst Du Dich bis jetzt herum
und worauf jammest Du?“
Der junge Mensch wusch ihm Blick aus, indem er brum-
mend erwiderte: „Was nützt es Euch, wenn ich's sage, he?
Und wozu fragt Ihr mich, Ihr habt kein Recht, mich anzufor-
schen!“ Dann lachte er höhnlich auf: „Wo ich war? ehm,
wie ein angehöffenes Thier, bin ich umher getriert, und wenn
ich mein Buldervorn nicht verloren hätte, so läge ich jetzt drun-
ten im schwarzen Grunde mit zerstücktem Gehirn, ich,
das thäte ich, hege!“

A. J. Jacobowitz & Co.

Leinen-Lager. 55. Grosse Ulrichsstrasse 55. Wäsche-Fabrik.

Durch Ankauf eines bedeutenden Waaren-Lagers sind wir in der Lage, folgende Artikel zu Spottpreisen abgeben zu können.

Damen-Morgenröcke in hochgelegener Ausführung, von wachsdüchtem Cretonnes und wollenen Stoffen für 1,75, reeller Werth 15-18 Mk.
Costume (Hose und Jacke) nach neuestem Schnitt von Percal und Wolle, für 5 Mk. und 6 Mk., reeller Werth 20-25 Mk.
Damen-Unterröcke in schönsten Farben, glatt und gestreift, mit Striur, Blitze und Blonden, 1,50-3 Mk., reeller Werth 8-15 Mk.
Damen-Unterröcke von weissem Shirting in bester Qualität, mit breiter franz. Stickerei, mit und ohne Striur, 8 und 4 Mk., reeller Werth 12-15 Mk.
Schleppröcke in verschiedenen Längen, nach neuestem Schnitt, von bestem Shirting für 5-9 Mk., anstatt 15-30 Mk.
Damen- u. Kinder-Schürzen in überraschend großer Auswahl, hochlegant ausgeführt, von 80 s bis 3 Mk., reeller Werth 2,50-12 Mk.

Damen-Hemden von feinstem, haltbarem Doplas, mit und ohne Stickerei, 1,25-3,50 Mk., reeller Werth 5-10 Mk.
Beinkleider, Jacken, Frisir-Mäntel, Morgenhauben für die Hälfte des realen Werthes.
Schweizer Stickereien in weiß und bunt, zur Anfertigung von Bläse, pr. Mtr. von 10-50 s, reeller Werth das Fünftel.
Oberhemden, aufsteigend, mit eleganten Einfäßen, anstatt 5 Mk., für nur 2,50 Mk.
Oberhemden mit feinen Leinen-Einfäßen, anstatt 6 und 8 Mk., für nur 3,25-4,50 Mk.
Kragen u. Manschetten nur in Leinen und neuen Façons ¼ Dbd. für 75 s bis 1,25 Mk., reeller Werth 1,50-2,50 Mk.

Ganz besonders erlauben wir uns auf einen Posten

Kinder-Kleider

welche von wachsdüchtem Percal und weissem Ripspique in feiner, eleganter Ausführung gefertigt sind, aufmerksam zu machen und offeriren solche:

von Percal mit reichem Besatz von 75 Pfg. bis 2 Mk., reeller Werth 2-8 Mk.
 von weissem Ripspique mit reicher Stickerei-Garnitur für 2,50-3,50, reeller Werth 6-20 Mk.

Ebenso bietet unser Lager in: **Leinen, Tischzeug, Handtüchern, Züchen, Inletts, Bettrell, Gardinen, Bett- und Sophadecken, Shirting, Chiffon, Dowlas, Satin, Bettdamaste** große Auswahl und stellen wir auch bei diesen Artikeln, welche bekanntlich in nur guten Qualitäten vertreten sind, trotz fälglicher Steigerung der Waaren, ansehernd billige Preise.

Corsetts, bequem und gutstehend, in ganz neuen Façons, liefern wir schon von 75 s an und übernehmen solche für 50 s zur Wäsche.
Kinder-Wäsche in allen Größen sehr billig.

Strohsäcke

in allen Sorten, sowie Säcke, Planen und Pferddecken empfiehlt zu billigsten Preisen die

Säcke- und Planen-Fabrik von

Albin Barth, neue Promenade 9, am Wasserbau.



Kaiserlich Deutsche Post. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York.

Sillesia 18. Juni. Suavia 2. Juli. Herder 16. Juli.
 Cimbria 25. Juni. Frisia 9. Juli. Gellert 23. Juli.
 von Hamburg jeden Mittwoch, von Havre jeden Sonnabend.
Hamburg, Westindien und Mexico, Havre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens, Mexico's und der Westküste.
 Teutonia 21. Juni. Allemania 7. Juli. Bavaria 21. Juli.
 von Hamburg am 7. und 21. jeden Monats. Die Dampfer vom 7. allein haben Anstich in St. Thomas, via Sabana, nach Vera Cruz, Tampico und Progreso.
 Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte **August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg** Admiralitätsstrasse No. 333A. (Telegrams-Adresse: Bolten, Hamburg.) sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a/S. und Wilhelm Anhalt in Sangerhausen.

alten billigen Preisen

Dowlas-Wäsche-Fabrikate Oberhemden

mit eleganten Sachen Schür-Einfäßen, amerikanischen Façons, 3 Mk., Damen-Obenden 1 Mk. 25 s, Knaben- und Mädchen-Obenden von 50 s ab; Erkläungs-Obenden 30 s; Blaus-Jacken 40 s; Damen-Beinkleider 1 Mk., mit breiten seitlichen Einfäßen 1 Mk. 25 s; Mädchen-Beinkleider mit breiten Seitenden von 60 s ab; Damen-Unterröcke von 1 Mk. 50 s ab; Mädchen-Unterröcke von 60 s ab; Negligee-Jacken von 1 Mk. 50 s ab, etc.

Oberhemden nach Maass

Strumpf-Waaren- und Handschuh-Lager

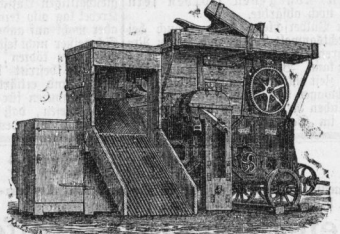
Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft
 11. große Ulrichsstrasse 11.

Central-Depôt Leipzig

Concursmassen-Ausverkäufe.

Ein sehr bedeutendes Lager von Herren- und Knaben-Kleidern, welche langjährig an besseren und feinsten Sachen bestanden, ist mit zum schließlichen Verlang übertragen. Ganz besonders macht ich auf einen Posten von ca. 800 Stück feinsten Modell-Kingige für Knaben von 3-14 Jahren aufmerksam.

Maschinenfabrik und Eisengießerei.



Schüttelzeug mit combinirtem Spreu- und Reinigungsapparat

Dieser von uns in neuester Zeit erfundene Apparat, welcher die ausgedehnten Körner fertig in den End liefert, ist einfach in Bedienung, erfordert zum Betriebe weniger Raum als ein schlecht konstruirter einfacher Strohschüttler, wird in drei Größen (für zwei, drei oder vier Rughiere), fahrbar oder feststehend, unter Verwendung des besten Materials (in seinen Haupttheilen aus Eisen), mit der größten Accuratesse, nach den neuesten und besten Erfahrungen gebaut. Derselbe ist bei jeder etwa vorhandenen Dreschmaschine anbringen, an Driemen zu führen oder auf geräumige Weidmennterren, ohne Nöthigung von Handkräften aufzustellen. Einmalige geübte Bedienung auf diesen Apparat bitten wir möglichst frühzeitig an uns gelangen lassen zu wollen. — Preisliste, Prospekte gratis.
 Beste Referenzen landwirthschaftlicher Autoritäten stehen zur Verfügung.

Stahlbad Lauchstädt

Den 15. Mai cr. Die Königliche Bade-Direction.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

der reinsten alkalischen Sauerbrunn in Kranichstein der Altmünchener Gegend, des Magens und der Blase, wie als Getränk zu allen Tageszeiten kräftigkeitsbestens empfohlen.
Giesshübler Pastillen digestives & purgatives gegen Magenkrankheiten und Hämorrhoiden.
Heinrich Mattoni, Karlsbad.
 Vorräthig in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Das Schuldenverzeichnis und Auskunft-Bureau Debet & Credit in Leipzig und Magdeburg wird allen Geschäftskunden anlegentlich empfohlen. — Herr A. K. Fuchs in Halle a/S., Brunnenplatz Nr. 9, ist bereit, nähere Auskunft zu ertheilen. — Prospekte daselbst gratis.

Tanz-Unterricht

Meldungen z. neuen Lehrkursus. Auch schon in 6 bis 7 Stunden lehrt Damen u. Herren jeden Alters sämmtl. Tänze. A. Hardegen, Tanzlehrer, kl. Sandberg 5. Leistungen u. Erfolge sind bekannt.

Clavierunterricht

gründlich, billig, nach leichter Methode bei Albert Fischer, II. Ulrichsstr. 6, I.

Neu! Jap. Illum.-Laternen

übernimmt zum Conservirn Chr. Voigt.